

Jahresbericht 2001

Nachdem ich den Jahresbericht 2000 mit dem Umzug von der Merkurstrasse an die Pionierstrasse beendet habe, beginnt der Bericht über das Jahr 2001 natürlich mit dem Einrichten der neuen Räumlichkeiten.

Eine der Tücken beim Bauen ist, dass die Bauarbeiten nie termingerecht beendet werden, so dass in der ersten Zeit mehr Baufachleute als Therapeutinnen und Dozentinnen im neuen Zentrum tätig waren. Barbara Zollinger hatte sich just auf diesen Zeitpunkt hin augenzwinkernd auf einen Luxusliner verabschiedet. So musste sich Dominique Bürki in den ersten Wochen des neuen Jahres allein mit WC-Papier-Haltern und deren Monteur herumschlagen, in Sinne von «also Fräulein, Sie müssen ihren Chef fragen oder endlich wissen was sie wollen», und Suzanne Walpen ärgerte sich über überrissene Preise der Putzquipe derart, dass sie kurzerhand selbst zum Besen griff. Sie wären wohl beide mehr als einmal am Rande des Abgrundes gestanden, hätten nicht Dorothee Ulrich und Sylvia Sassenroth als Mitarbeiterinnen der logopädischen Praxis kräftig angepackt und auch moralischen Wiederaufbau geleistet: eine Baustelle um und im Haus, entnervte Mütter, die den Eingang nicht gefunden hatten und Kursbesucherinnen, die in der Stadt herumirrten auf der Suche nach einer auch dem Verkehrsbüro unbekanntem Pionierstrasse, das zerrt an den Kräften.

Es gäbe noch manch ein Münsterchen aus dieser Zeit zu erzählen, trotzdem fand der erste Kurs am 6. Januar 01 unter der Leitung von Frau Dr. Bachmann ohne grössere Zwischenfälle statt. Die Rückmeldungen der Besucherinnen über das neue Zentrum waren einhellig positiv und auch wir begannen uns allmählich einzuleben. Nach und nach wurde an den Details gefeilt und als Barbara Zollinger gebräunt und gestärkt aus Australien zurückkehrte, brachte sie den erlahmenden Kräften der Daheim gebliebenen nochmals einen Energieschub, indem sie tatkräftig anpackte, Bilder montierte und auf dem Balkon eine kleine Oase schuf. Im Mai fanden wir sogar die Zeit, das neue Zentrum einzuweihen, im Beisein zahlreicher Freunde, Verwandter und Bekannter. Mit dem Sommer setzte sich langsam das Gefühl durch, dass der Alltag eingekehrt war, und die Handwerker störten nur noch selten den Arbeitsrhythmus.

Inmitten dieser Hektik galt es, die Gestaltung des kommenden Kursjahres nicht aus den Augen zu verlieren. Pünktlich im April erschien das neue Kursverzeichnis, welches 20 einzelne Fortbildungsthemen enthielt. Ein neues Thema kam hinzu, zur Be-

deutung des Spielens, ansonsten hatten wir in diesem Jahr vor allem auf das Bewährte gesetzt. Neu war, dass nun alle Fortbildungen im Zentrum selbst durchgeführt werden konnten und dank den grosszügigen Räumen die Anzahl der Teilnehmenden nach Bedarf erhöht werden konnte. Natürlich gab es auch weniger erfolgreiche Kursbereiche, es scheint, dass Nachhaltigkeit in therapeutischen Kreisen noch keinen grossen Stellenwert hat, denn Angebote zur Erhaltung der Qualität wie Wiederauffrischungskurse oder Fallbesprechungen fanden nur ein kleines Publikum.

Trotzdem war das Jahr 2001 ein geschäftlich sehr erfolgreiches Jahr. Zu verdanken haben wir dies dem Einsatz und dem hervorragenden fachlichen Ruf unserer Dozentinnen und Dozenten. Besonderen Dank möchte ich Barbara Zollinger aussprechen: ihr Wissen und ihre Kompetenzen haben den Aufbau des Zentrums erst möglich gemacht. Die pièce de résistance, die Früherfassung und Frühtherapie (sprach-) entwicklungs-auffälliger Kinder, war wie jedes Jahr ausgebucht und trug wesentlich zum guten Geschäftsabschluss bei. Ganz allgemein kann festgestellt werden, dass die sogenannten Jahreskurse wie die von Dominique Bürki und Susanne Mathieu geleitete Fortbildung zu den 3-6 jährigen Kindern und die Neuromotorikkurse von Lislott Ruf-Bächtiger auf grosses Interesse stiessen.

Im Namen der GmbH danke ich auch den Mitarbeiterinnen der logopädischen Praxis, vorab Dorothee Ulrich Mosimann, für den grossen Einsatz, welchen sie täglich auch im Bereich der Fortbildungen geleistet hat, und nicht zuletzt auch für die Geduld, mit der sie manch eine umständliche Kursinteressentin beraten hat.

Winterthur, den 18. September 02

Suzanne Walpen-Christ, Geschäftsführerin ZFK